Tubara

„Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber es unmöglich ist, zu schweigen." *(Victor Hugo, franz. Schriftsteller, 1802-1885)*

Zeitschrift des Musikvereins St. Magdalena *Ausgabe Juni 2010*

Seite 2:

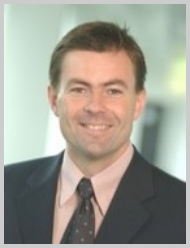
- ***Fernsehauftritt beim Musikantenstadl***
- ***Linz09-Prjekt "Holz & Blech"***

Seite 3:

- ***Unser neues Probelokal***
- ***So ein Theater!***
- ***Aktionstag MV mit VS 42***
- ***Weltrekordversuch in Pramet***

Seite 4:

- ***Nachbericht zum Frühjahrskonzert 2010***
- ***Konzert vor dem Ars Electronica Center***
- ***Vorstellung der neuen MusikerInnen***



Obmann DI Georg Spiesberger

Editorial

Diesem Editorial ging eine Diskussion über die Vergleichbarkeit von Wirtschaft und Verein voran. Beide haben aus meiner Sicht das Ziel, Nutzen zu stiften.
In der Wirtschaft: Kundennutzen, Nutzen für die Eigentümer, Nutzen für die Belegschaft, etc.
Im Verein: Nutzen für die Gemeinschaft (darum auch „gemeinnütziger Verein" ☺)

In der Wirtschaft gibt es genug Kennzahlen, die den Nutzen nachweisen.

Ganz anders bei Vereinen. Trotz ausführlicher Recherche fand ich keine Kennzahlen zum Nutzen von Vereinen. Daher probiere ich es von der anderen Seite.

Im Jahr 2009 hat ein Musiker unserer Kapelle, der bei allen offiziellen Termine und Proben anwesend war, exakt 201 Stunden aufgewendet! Und da ist die Zeit für individuelles Proben zuhause (und die wichtige Zeit nach der Musikprobe) noch nicht mitgerechnet.
Ist der Musiker dann auch noch im Vorstand des Vereins und Betreuer beim Jungmusikerlager, steigt die Zahl der Stunden auf 268!

Beeindruckende Zahlen für ehrenamtliche Leistungen. Aber eben nur Zahlen. Sie sagen nichts aus über Gemeinschaft, über Begeisterung, über Leidenschaft, über Freude, über Freundschaft. Weil solche Dinge zum Glück nicht messbar sind.

Jedes Jahr im Jänner verliere ich mich in dem Glauben, dass das heurige Vereinsjahr ruhiger wird als das letzte Jahr. Und jedes Jahr im Mai stelle ich fest: „Wahnsinn, was wir alles vorhaben, wir spinnen ja". Und jedes Jahr im Dezember, wenn ich zurückschaue auf das Geleistete, bin ich stolz darauf, dabei gewesen zu sein bei den vielen tollen gemeinsamen Stunden.

"Musikvereine sind eine Visitenkarte unserer Kultur"

Interview mit Mag. Markus Vockenhuber

Als Magdaleninger ist Mag. Markus Vockenhuber, Vorstand der Raiffeisen-landesbank Oberösterreich Aktien-gesellschaft, auch langjähriges unterstützendes Mitglied des Musikvereins St. Magdalena.

Die enge Verbindung wurde ihm quasi in die Wiege gelegt: Vockenhubers Vater Anton war jahrzehntelanges, unterstützendes Mitglied der Musikkapelle und somit eng mit dem Verein verbunden. Im Interview verweist Markus Vockenhuber auf die Bedeutung der Musik und der Vereine im Besonderen. „Musik ist Bestandteil unserer Kultur, Unterhaltung, Lebensfreude und Harmonie", so Vockenhuber.

In Oberösterreich gibt es mehr als 480 Blasmusikvereine mit 23.700 Musikerinnen und Musikern. Welchen Stellenwert haben Musikvereine in unserer Gesellschaft?
Vockenhuber: Musik bedeutet Lebensfreude, sie verbindet und begeistert die Menschen, inspiriert und fördert das Verständnis zwischen Kulturen und Nationen. Die große Anzahl von Musikvereinen und Musikern in Oberösterreich ist ein eindeutiger Beweis dafür, welch tragende Rolle Musik und Brauchtum in unserem Land spielen. Die Musikvereine sind in unserer Bevölkerung tief verwurzelt. Sie sind eine Visitenkarte unserer Kultur und das weit über die Grenzen hinaus. Außerdem leisten sie einen wichtigen Beitrag für unsere Jugend.

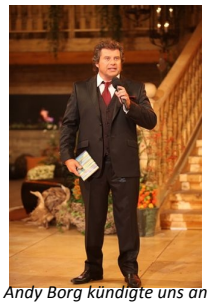
Was meinen Sie damit?
Vereine – besonders auch Musikvereine – ermöglichen eine sinnvolle Freizeit-beschäftigung für unsere jungen Menschen. Dort können sie auch soziale Kompetenz erwerben, die für ihr späteres Leben von enormer Bedeutung sein wird. Gerade die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich setzt auf Mitarbeiter, die in der Lage sind, neben Kompetenz auch Charme und Sympathie mitzubringen.

Raiffeisen OÖ unterstützt zahlreiche Vereine bei Projekten und Veranstaltungen. Warum dieses besondere Engagement?
Ohne Vereine und die vielen ehrenamtlichen Helfer würde unser gesellschaftliches System zusammenbrechen. Denken Sie nur an die unzähligen Sozialvereine, die freiwilligen Feuerwehren, die Sportvereine und viele mehr. Der gemeinsame Zweck, das Leben im Verein und gemeinsame Aktivitäten bilden ein tragfähiges Netz. Die Raiffeisenlandesbank und mit ihr die gesamte Raiffeisenbankengruppe OÖ als wichtigster finanzieller Nahversorger in allen Städten und Orten unseres Landes haben hier eine besondere Verantwortung, die sie wahrnehmen.

Raiffeisen Landesbank Oberösterreich

Großer Fernsehauftritt beim Musikantenstadl

Unter dem Motto "überall dabei sein" wurden wir im letzten Jahr zum Musikantenstadl in die Intersport Arena von Andy Borg eingeladen, vor großem Publikum (über 6 Mio. Zuseher) unser Bestes zu geben.



Andy Borg kündigte uns an

Mit großer Freude nahmen wir am Vortag bei der Generalprobe teil, wobei es für uns einmal ganz interessant war zu sehen, wie es hinter den Bühnen einer so großen Show abläuft. Einmarschiert wurde Etappenweise mit den anderen Blaskapellen der Stadt Linz, die von links, von vorne, von hinten und von rechts kamen. Wir mitten drunter marschierten mit dem Radetzkymarsch nach vorne auf die Bühne, wo uns der "Regisseur" einen Platz unter den vielen Musikern zuwies. Ganz neu war für uns, dass wir "Playback" spielen sollten.

Nach einer kurzen Einweisung (die ganze Generalprobe war für uns in 5 Minuten erledigt) wusste unser Stabführer Gregor Strobl, welchen Weg wir durch die Intersport Arena und den Biertischen der Zuseher gehen mussten und wie wir uns auf der Bühne präsentieren sollten. Am Samstag, 19. September 2009, war es dann soweit. Da wir natürlich an diesem Tag ein anderes Projekt auch noch hatten, wir spielten vorher im Ebelsberger Schloss bei "Holz&Blech" (sh. Artikel Holz&Blech), standen wir ein bisschen unter Zeitdruck, um rechtzeitig zur Show auf die Gugl zu kommen.

"Wir" beim Einmarschieren zur Bühne vom Musikantenstadl

Ein organisierter Bus vom Musikantenstadl sollte uns vom Schloss holen und uns zur Intersport Arena bringen. Leider ließ der Bus auf sich warten und warten und warten,……. Wir sahen uns schon in den Schlagzeilen: "Musikkapelle in Ebelsberg vergessen", als er dann doch noch auftauchte und uns – gerade noch rechtzeitig – 2 Minuten vor Einmarsch – zum Musikantenstadl brachte.

Der Playback-Einzug gelang vollkommen, das Publikum empfing uns mit tosendem Applaus und die Fernsehkameras hatten uns perfekt im Bild.
Nachdem sich Andy Borg bei allen mit den Worten "Stadlzeit" verabschiedet hatte, zogen wir – wie sollte es anders sein bei uns "Magdaleninga" – mit "klingenden Spiel" aus der Intersport-Arena aus. So etwas gab's beim Musikantenstadl noch nie und wir werden vermutlich die Einzigen bleiben, die so etwas zustande bringen.
Auf jeden Fall war es für uns ein einzigartiges Erlebnis und wird uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

(Susanne Kirchweger)

Linz09-Projekt "Holz & Blech" – auch wir waren dabei!

Gemeinsam mit insgesamt 10 Blasmusikkapellen nahm auch der Musikverein St. Magdalena an der musikalischen Zeitreise „Holz & Blech“ im Rahmen des Programms der Kulturhauptstadt Linz 09 teil.

An insgesamt 7 Stationen (Linzer Schloss, Stadtpfarrkirche, Landhaus-Arkadenhof, Schloss Ebelsberg, ÖBB-Werkshalle, VOEST-ALPINE sowie jew. Abschlusskonzert wieder beim Linzer Schloss) wurden Stücke von zeitgenössischen Komponisten aufgeführt, die auch immer passend zur jeweiligen Spielstätte bzw. zum dazugehörigen geschichtlichen Hintergrund geschrieben wurden.

Die beiden Kapellmeister der Musikvereine, Josef Schütz vom MV Ebelsberg-Pichling und unser Igor Retschitzky, dirigierten die Musiker nicht wie gewohnt einfach im Stehen, sondern sie sausten auf dem Brunnen im Schlosshof ständig hin und her, um die Schlacht noch unter Kontrolle zu halten. Auch sie kamen dabei richtig außer Atem!

Zusätzlich erschwerend war, dass alle Musiker Strumpfmasken über dem Kopf trugen, was die Anonymität während des Kampfes hervorheben sollte.

Dann kam der "Todesschrei" und alle(s) war(en) still…!!!

Im Schlosshof von Ebelsberg stellte unser Musikverein gemeinsam mit dem Musikverein Ebelsberg die Schlacht der Linzer gegen das napoleonische Heer nach.
Dabei wurde neben musikalischem Können auch sehr viel schauspielerisches Talent verlangt.

Die Kapellen waren jeweils in kleine Gruppen unterteilt und zogen abwechselnd, zuerst noch ganz siegessicher, in den Schlosshof ein. Die Musiker vermischten sich dann immer mehr untereinander und begannen – soweit möglich – mit ihren Instrumenten und der Musik gegeneinander zu kämpfen.

Eigentlich können wir froh sein, dass sich niemand dabei die Zähne eingeschlagen hat!

Die beiden Kapellmeister kamen mit ihren Befehlen ganz schön ins Schwitzen…

Dieser Effekt kam bei den Zuschauern sehr gut an, ließ aber bei den Musikern unter den manchmal sehr sommerlichen Temperaturen während der Aufführungen regelrecht „die Köpfe rauchen“.

Zum Schluss sah man ein wildes Durcheinander, wo sichtlich jeder Musiker (Soldat) nur noch um sein eigenes Überleben kämpfte. Beendet wurde die Aufführung in Ebelsberg mit einem sehr lauten, gemeinsamen Schrei aller Musiker, der regelrecht in diesem Schlosshof wie eine Wolke stehen blieb. Dieser Schrei ging bei den Zuhörern wirklich bis unter die Haut, und die Leute brauchten anschließend einige Zeit, bis der tosende Applaus kam, den sich hier auch wirklich alle verdient haben.

Die Rückmeldungen vom Publikum zu unserer Aufführung im Schloss Ebelsberg waren extrem gut – die Leute konnten sich diese „Schlacht zu Ebelsberg“ bildlich und musikalisch vorstellen, und auch den Musikern gelang es, sich mit dieser Rolle als „Kämpfer“ immer besser zu identifizieren. Besonders gut haben die Aufführungen samstags abends gewirkt, als der Schlosshof noch zusätzlich mit Scheinwerfern ausgeleuchtet wurde. Wir haben uns sichtlich bei dieser Schlacht tapfer „geschlagen“, und es hat uns allen Spaß gemacht, hier aktiv bei diesem Projekt im Rahmen der Kulturhauptstadt Linz09 dabei zu sein.

(Michaela Wittner)

Unser neues Probelokal

Man möchte es nicht glauben, aber eine Kaffeemaschine verhalf uns zu einer Teeküche und in diesem Zusammenhang auch zu einem neu ausgemalten Probelokal.

Unser Neuzugang Silvia Osterkorn kam mit einer neuen Idee und überredete schließlich den Obmann, eine Kaffeemaschine zu kaufen, da die gemeinsamen Probetätigkeiten und Übungsstunden immer mehr werden. "Man müsse das Erarbeitete ja schließlich in einer gemütlichen Pause besprechen können." Auch Eltern, die auf das Unterrichtsende ihrer Sprösslinge warten, können die Zeit mit einer Tasse Kaffee verkürzen.

Schnell stellte sich die Frage: "Wohin mit dem Geschirr und wohin mit den benötigten Utensilien für die Kaffeemaschine?" Diese Herausforderung spukte im Kopf des Obmanns, bis durch einen glücklichen Zufall eine fast neuwertige Teeküche durch eine Firmenauflösung günstig abzugeben war.

Leo Nimmervoll beim Einbau der neuen Küche

Er kontaktierte sofort unseren hauseigenen Baumeister Pramer Sepp, der nach einer kurzen Begutachtung grünes Licht für den Umbau gab.
Unsere Musikerpensionisten, MusikerInnen sowie unser Leihtischler Nimmervoll packten unter der Führung unseres Bau- und Elektrikermeister Schrenk kräftig mit an, und so war unser Projekt schnell fertig gestellt. Natürlich durfte in diesem Zusammenhang ein neuer Anstrich im Probelokal nicht fehlen. Diese Tätigkeiten forderten weit über 100 Frau- und Mannstunden (ausräumen, abkleben, spachteln, ausmalen, Elektro- und Wasserinstallationen, Tischlerarbeiten usw.). Jetzt präsentiert sich unser Probelokal in einem wunderschönen neuen und funktionellen Outfit.

Vielen Dank an alle Beteiligten.

An diesem schnell umgesetzten Projekt sieht man wieder:

Gemeinsam sind wir stark!

Martin Grübler und Helmut Osterkorn (v.l.n.r.) beim Streichen der Wände

(Helmut Osterkorn)

So ein Theater!

"Auf in die Kammerspiele des Linzer Landestheaters zu dem Stück Das Dschungelbuch" hieß es für alle Jungmusiker anlässlich der Weihnachtsfeier 2009.

Treffpunkt der Jungmusiker am Linzer Hauptplatz

Unsere Jungmusiker, aber auch einige jung gebliebene Musiker trafen sich am Nachmittag des 20. Dezember 2009 am Weihnachtsmarkt des Linzer Hauptplatzes. Nachdem alle eingetroffen waren, wurde die Gelegenheit für ein Gemeinschaftsfoto beim Wahrzeichen des Hauptplatzes genutzt und wir gingen im Anschluss daran gemeinsam zum Landestheater hinauf. Auf unseren Plätzen füllten wir fast eine ganze Reihe aus. Uns erwartete eine witzige und spannende Geschichte rund um den Waisenjungen Mogli, seinen Freunden Baghira, Balu und vielen mehr. Nach der Vorstellung statteten wir dem McDonalds am Taubenmarkt noch einen Besuch ab. Im Separee konnten wir uns noch Stärken und beim gemütlichen Beisammensitzen diesen Nachmittag ausklingen lassen.

Nun sind wir schon auf die kommende Weihnachtsfeier der Jungmusiker gespannt.

(Stephan Führlinger)

Weltrekordversuch am 19. Juni 2009 in Pramet

8 Mädl's unseres Vereins – in männlicher Begleitung und natürlich alle in Tracht – nahmen am 19. Juni 2009 die lange Reise nach Pramet (Bezirk Ried im Innkreis) auf sich, um am Weltrekordversuch der "größten Damenblaskapelle der Welt" teilzunehmen.

Im großen Festzelt (es regnete leider) wartete man dann mit Mädl's der anderen Musikvereine auf den Start des Weltrekordversuches. Um den Rekordversuch zu brechen, galt als Ziel, mit mehr als 860 Musikerinnen den 'Bozner-Bersteiger-Marsch' zu spielen bzw. zu singen. Internationale Richter – der Guinnes-World-Records – sorgten mit einer genauen Zählung und Kontrolle dafür, ob die Teilnehmerinnen auch tatsächlich ihr Instrument beherrschten.

Um 23.00 Uhr war es dann endlich soweit: Alle waren sehr motiviert, und jeder nahm sein Instrument zur Hand und musizierte, was das Zeug hielt, nur leider konnte der bestehende Weltrekord nicht gebrochen werden, da "nur" 618 Musikerinnen teilnahmen. Nicht desto Trotz war es alle Mühen wert, da im Zelt eine super Stimmung herrschte. Mit der Musik der "Edlseer", ca. 100 mal "Ein Prosit"-singen und ein paar Gläsern Bier konnte man das Scheitern ein bisschen lockerer nehmen.

(Petra Thaller-Haindl)

Aktionstag MV mit VS 42

Musik statt Schule! – das klang für die Schüler der Volksschule St. Magdalena super!
Also fanden sich die 9 Klassen (abwechselnd) am 23. März 2010 im Probelokal des Musikvereins ein.

Die Schlange vor dem Schlagzeug war lang

Die Kinder lauschten zuerst einigen gemeinsamen Stücken, dann bekamen Sie die einzelnen Blasinstrumente kurz erklärt: Bass, Tenorhorn, Posaune, Horn, Trompete, Klarinette, Saxophon und Querflöte. Natürlich durfte auch das Schlagzeug nicht fehlen, das bei den Kindern großen Anklang fand.

Weiters wurde für die Kinder von unserem Obmann DI Georg Spiesberger eine allgemeine, kindergerechte und somit sehr lustige Einführung in die Welt der Blasmusik gemacht. Nach ca. einer halben Stunde durften die Kinder die Instrumente beliebig ausprobieren und bekamen auch einen Instrumentepass mit.

Die Kinder waren voller Begeisterung dabei, teils mit hochroten Köpfen vor lauter Anstrengung, um auch wirklich bei jedem Instrument einen Ton herauszubekommen.

Die Musiker beim Erklären der Instrumente.

Zusätzlich wurden die Kinder zum Abschluss eingeladen, gemeinsam mit Ihren Eltern zur Schnupperprobe am Donnerstag, 15. April 2010 zu kommen. Dort konnten sie erstmals das Zusammenspiel von vielen bereits aktiven Jungmusikern in einer Probe erleben, und gleichzeitig wurden unsererseits auch die weiteren Kontakte zu den Eltern bzgl. des Erlernens des Instruments bzw. der möglichen Ausbildung geknüpft.

Wir hoffen, dass wir durch diese gemeinsame Aktion unseren Jungmusikerstand im Verein wieder erhöhen können, und freuen uns schon auf die vielen begeisterten Nachwuchsmusiker…

(Michaela Wittner)

"G'schichten und Seltsames aus St. Magdalena"

(Nachbericht zum Frühjahrskonzert 2010)

Nach dem sehr erfolgreichen Jubiläumskonzert im vergangenen Jahr war unser Musikverein gefordert (bzw. forderte es unser Ehrgeiz) auch im heurigen Jahr, wieder ein "besonderes" Konzert zu organisieren. Musikalisch hieß das vermehrtes Proben und Üben, Üben und nochmals Üben, um die anspruchsvollen Stücke auch optimal zu präsentieren.

Das Rahmenprogramm schneiderten wir perfekt auf unseren Hollywoodstar Gregor Strobl zu und heraus kam – ein Hofnarr! Diese Figur zeichnete sich in der Geschichte nicht nur durch seinen scharfsinnigen Witz aus, sondern auch durch das Körnchen Wahrheit, welches in seinen Geschichten inne wohnte.

Unser Star des Konzertes: "Hofnarr" Gregor Strobl

Natürlich handelte es sich bei unseren "Geschichten und Sagen" über die magdaleninger Institutionen – wie die Pfarre, die Goldhauben, die Jäger, die Bauernschaft, den Kameradschaftsbund, die Feuerwehr oder unseren Oberwirt – um rein erfundene Geschichten, auch wenn der eine oder andere Zuhörer ein Fünkchen Wahrheit herauszuhören glaubte.

Die 300 Zuschauer unterhielten sich köstlich, und musikalisch präsentierte sich unser Verein in Höchstform – Dank unserem Kapellmeister Igor Retschitsky.

Wir alle sind gespannt, was uns für nächstes Jahr einfallen wird – aber seien sie sicher, es wird wieder toll!

Der Musikverein St. Magdalena in Konzertformation

(Georg Spiesberger)

Vorankündigung:

Aufgrund der erfreulichen Tatsache, dass die Besucherzahlen ständig steigen und leider die Parkplätze im Volkshaus Dornach nicht zunehmen, werden wir das Frühjahrskonzert 2011 im Neuen Rathaus der Stadt Linz veranstalten. ***Bitte merken Sie sich den Termin: 16. April 2011…!***

Visualisiertes Klangerlebnis – Blasmusikkonzert des MV St. Magdalena vor dem Ars Electronica Center

Der Musikverein bringt das AEC zum leuchten.

Am Donnerstag, 1. Juli, 21:00 findet am Maindeck des Ars Electronica Center ein Blasmusikkonzert der besonderen Art statt. Die musikalischen Darbietungen des Musikvereins St. Magdalena werden von den Künstlern des Ars Electronica Futurelab auf der mit 40.000 LED's bestückten Medienfassade des Ars Electronica Center visuell interpretiert. Ein optischer und akustischer Leckerbissen, den man nicht versäumen sollte.

Vorstellung der neuen MusikerInnen – Willkommen im Verein!

Lisa Maringer:
Spielt Klarinette und Saxophon und ist eine waschechte Magdaleningerin. Sie spielte schon seit einigen Jahren im Jungmusiker-Orchester fleissig mit und ist jetzt im Verein mit der Klarinette fix dabei.

Edi Marth:
Ist Jungpapa, spielt Trompete, kommt aus Serfaus, lustiger Kerl, guter Tiroler Schmäh, ist seit einiger Zeit in Linz und wollte wieder bei einem Musikverein mitspielen – freuen uns natürlich immer auch über bereits ausgebildete Musiker.

Katharina Reisner:
Ist der Liebe wegen zusätzlich zu der Eisenbahnmusik nun auch beim MV St. Magdalena dabei und wir freuen uns sehr darüber. Hat Querflöte gelernt und spielt seit letzter Zeit zusätzlich Alt-Saxophon, mit dem sie uns nun auch im Verein unterstützt.

Elke Osterkorn:
Jüngstes Mitglied der Osterkorn-Dynastie. Hat sich als ERSTE Musikerin überhaupt in unserer Vereinsgeschichte für die Oboe entschieden. Spielt auch im Jungmusiker-Orchester mit und ist nicht nur mit Ihrem Instrument eine Bereicherung für unseren Verein.

Terminkalender 2010:

Wir freuen uns auf Ihren Besuch…

Sonnwendfeuer	25.06.2010 *(19.00 Uhr)*
Bergmesse	27.06.2010 *(11.00 Uhr)*
Stadtrandkonzert (Ars Electronica Center)	01.07.2010 *(21.00 Uhr)*
Jungmusikerlager	21.07.-25.07.2010
"In 30 Jahren um die Welt"	02.10.2010 *(15.00 Uhr)*
Erntedankfest	03.10.2010 *(09.30 Uhr)*
"In 30 Jahren um die Welt"	03.10.2010 *(n. Erntedank)*
Kürbisfest	08.10.2010 *(18.00 Uhr)*
Allerheiligen	01.11.2010 *(14.30 Uhr)*
Konzert in der Kirche	19.11.2010 *(19.00 Uhr)*
Lichteranzünden	04.12.2010 *(19.00 Uhr)*
Turmblasen	24.12.2010 *(21.30 Uhr)*

Aktuelle Informationen und Fotos finden Sie unter www.mv-magdalena.at

Impressum:
Musikverein St. Magdalena
Magdalenastraße 50
4040 Linz
e: info@mv-magdalena.at
w: www.mv-magdalena.at

MUSIKVEREIN ST. MAGDALENA

pezi designed